

# Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 79. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 7. Juli 1881.

## Winnenden.

Es ist in hiesiger Stadt ein Teppichle und ein Baust gefunden worden, der rechtmäßige Eigenthümer kann solches binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt abholen.

Den 4. Juli 1881.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

## Winnenden.

Die Stelle eines städtischen

### Brunnenmachers

ist in Erledigung gekommen, lusttragende Bewerber wollen sich innerhalb 6 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden.

Den 4. Juli 1881.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

## Bekanntmachung,

betreffend die Umwandlung der in süddeutscher (Gulden-) Währung verbrieften 4 1/2 %igen württembergischen Staatsschuld von den Jahren 1847 bis 1869 in eine 4%ige Staatsschuld.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 30. März d. J. werden diejenigen Gläubiger, welche gemäß Ziffer 3 dieser Bekanntmachung 4 1/2 %ige Schuldberechtigungen zum Umtausch angemeldet haben, benachrichtigt, daß über den Termin, zu welchem sie zu Empfangnahme der neuen Schuldberechtigungen werden aufgefordert werden, voraussichtlich gegen Anfang des Monats September Bestimmung wird getroffen und öffentlich bekannt gemacht werden können.

Inzwischen wird denjenigen Gläubigern, deren auf S. 3 ihres Haftscheins vorgesehene vorläufige Abrechnung eine Hereinzahlung des Gläubigers an die Staatsschuldensatzungskasse ergibt, freigestellt, ihre Abrechnungsschuld in der Zeit von jetzt bis spätestens 20. Juli mit der Wirkung hereinzubehalten, daß ihnen alsdann ein Zwischenzins aus der Hereinzahlungsschuldigkeit nicht berechnet wird.

Solche vorläufige Hereinzahlungen, deren spätere Revision vorbehalten bleibt, sind unter Vorweisung des Haftscheins bei derjenigen Anmeldestelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, zu machen, woselbst auch nähere Auskunft über die Bedingungen der Hereinzahlung erteilt werden wird.

Nach dem 20. Juli d. J. werden vorläufige Hereinzahlungen nicht mehr angenommen, auch wird bei der dann erst gleichzeitig mit dem Empfang der neuen Schuldberechtigungen zu leistenden Hereinzahlung dem konvertirenden Gläubiger für die Zeit vom 1. Juli ab bis zum Tag der Hereinzahlung 4% Zwischenzinsvergütung aus seiner Hereinzahlungsschuldigkeit vertragsgemäß angerechnet werden.

Stuttgart, den 30. Juni 1881.

Von Oberaufsichtswegen:  
der Staatsminister der Finanzen:  
Renner.

Der ständische Ausschuss:  
der Präsident der Kammer der Abgeordneten:  
Hölder.

## Birkmannsweiler.

900 Mark

Grundstockgelder sind sofort in ein oder zwei Posten gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen, von der

Ortsarmenkasse.

## Höfen.

857 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich anzuleihen.

Gemeindepflege.

## Winnenden.

Unterzeichnete sucht bis Jakobi eine Stelle.  
Ernstine Hochberger.

## Winnenden.

Die beim Bau eines Arbeitsaales vorkommenden

Maurer-, Zimmer-, Gypfer-,  
Schreiner- und Glaser-Arbeiten

vergebe ich im Submissionswege. Die Kostenvoranschläge etc. sind bei mir einzusehen.

Dobler, Buchbinder.

## Winnenden.

Unterzeichneter hat sein oberes Logis bis Jakobi zu vermieten.

Carl Luithardt.

## Winnenden.

Aus der Konkursmasse des  
Christof Bahret, Bäckers & Wirths  
hier wird am

Samstag den 9. Juli l. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier zum II. Mal im öffentlichen Aufstreich verkauft werden

<sup>27/72</sup> an einer 2stöck. Behausung und



Scheuer unter Einem Dach mit

Bäckerei-Einrichtung, gewölb-

tem Keller und einem neuer-

bauten Schweinstall in der

obern Thorstraße

Anschlag 7000 Mk

Angekauft zu 4000 Mk

16 a. 58 qm. Baumacker in den

Kirchhofäckern

Anschlag 1000 Mk

Angekauft zu 1125 Mk

13 a. 28 qm. Weinberg und Baum-

land im Schenkenberg

Anschlag 850 Mk

Angekauft zu 975 Mk

Bemerkt wird, daß günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden und daß der Zuschlag sogleich in Aussicht genommen werden kann, wenn über den Anschlag erlost wird, auch daß dem Hauskäufer Gelegenheit geboten ist, die Wirthschafts-Geräthschaften, Fässer unter der Hand zu erwerben.

Am gleichen Tage, Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhaus eine Lebens-Versicherungs-Police d. d. 24. Oktbr. 1874 über 2000 fl. der New-Yorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und etwa

1000 Mark

Gewerbe- und Wirthschafts-Ausstände an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung abgetreten.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 22. Juni 1881.

Konkurs-Verwalter

Amtsnotar

Dinkelacker.

Es wird 1 Viertel bis 1 halb Mrg. Gras, hohen oder breiten Klee zum Abgrasen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Revier Winnenden.

### Eichenschälholz-Verkauf.

Am Freitag den 8. Juli aus Buch (bei Kirchenacker): Km.: 40 Prügel, 75 Reispriegel, 1 Loos Grözelreis, aus Zwerenberg: Km.:



15 Prügel, 56 Reispriegel, 1 Loos Grözelreis.

Zusammenkunft:

Morgens 9 Uhr im Buch am Königsstein, um 11 Uhr im Zwerenberg unten am Linsenhof.

Reichenberg, den 30. Juni 1881.

K. Forstamt  
Bechtner.

Revier Winnenden.

### Eichenholz- und Fichtenstangenverkauf.

Am Montag den 11. d. Mts. aus Fuchsrain, Körnerrain und vorderem Ruitrain: 3 Stämmchen mit 0,5 Fm., Km.: 20 Prügel, 128 Reispriegel, 3 Loose Grözelreis, 245 Stangen von 6 bis 12 M. Länge; ferner wiederholt aus Alte-



hau: 14 Km. Abbruch.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Körnerrain auf dem chausfirten Weg.

Reichenberg, den 2. Juli 1881.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

### Liegenschafts-Verkauf.

Im Auftrag des Alleinerben verkauft der Unterzeichnete den — bisher den Geschwistern Stüz gehörigen Haus-

antheil in der Schloßstraße; nemlich

60 Qm. Wohnhaus,

29 „ Scheuer,

17 „ Stall und

30 „ Hofraum (Garten hinter dem Haus),



1 Nr 26 Qm. neben Nr. 464 und 467 und können Kaufsliebhaber es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Gottfr. Hafner.

Winnenden.

### Zum Ansehen

empfehle ich meinen selbstgebrannten Tresterbranntwein,

Kirschen- und Heidelbergeist,

bei Abnahme nicht unter 2 Liter.

W. Wobmann.



Winnenden.

### LEDERTAFEL.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr Monats-Versammlung

bei Chr. Weißhaar. Recht zahlreiches Erscheinen wünscht Der Ausschuss.

Winnenden.

### Schnittwaaren-Empfehlung.

Nachdem ich das städtische Bretterhaus in Pacht genommen, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß bei mir außer den seither geführten Holzwaaren sämtliche Schnittwaaren aus der Gräfl. Pücker'schen Sägmühle in schönster Waare zu haben sind, und empfehle mich bei prompter reeller Bedienung zu geneigter Abnahme.

### Ausschlag, Gastwirth.

Winnenden.

Heute Donnerstag ist frischer

### Kalk

zu haben bei

Ziegler Bader.

Winnenden.

Es ist ein bereits noch neuer

### Einspanner Wagen

sammt Leitern mit vorderer Mücke zu verkaufen, es kann auch ein Pferd sammt Geschirr dazu erworben werden.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichnete hat zwei freundliche

### Logis

mit allen Erfordernissen bis Jakobi zu vermieten.

Wittwe Luckert.

Winnenden.

### Zu vermieten,

sogleich oder auf Jakobi eine freundliche Wohnung für eine Person.

Wilh. Fritsch, Dreher.

Winnenden.

Bei Thomas Mayer Schreiner sind zu haben: Sessel und andere hartholzene Stühle, Tische, Bettladen, Küchenschrank, Koffer und Nachtkästle.

Winnenden.

### Ein Oekonomie-Pferd,

mittleren Schlags, gut im Zug, steht dem Verkauf aus.

Schmidt, Kutscher.

Auch wäre Derselbe geneigt, es an ein gutes Reispferd zu vertauschen.

Am letzten Sonntag ist von Korb nach Winnenden ein Notenbuch verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Alle Diejenigen, welche in Folge unseres Brandunglücks Forderungen an uns zu stellen haben, wollen

innerhalb 8 Tagen

die Rechnungen hiefür einreichen oder sich persönlich auf unserem Comptoir einfinden.

Chem. Fabrik Winnenden.  
G. Müller.

Nächsten Samstag den 9. Juli, Abends 6 Uhr verkaufen wir im Aufstreich durch Brand beschädigtes

### Holz.

Chem. Fabrik Winnenden.  
G. Müller.

Winnenden.

### Haus-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen ihr Haus in der Schwaikheimer Vorstadt mit gut eingerichteter Schmidwerkstätte und voll-



ständigem Werkzeug, sowie Wasserleitung, zu verkaufen oder zu verpachten. Das Haus eignet sich wegen der geeigneten Lage auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. Ein Kauf oder Pacht kann jeden Tag abgeschlossen werden mit

Louis Kurz Schmid's Wittwe.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein großträchtiges



### Mutterschwein

zu verkaufen.

Müller Schnell.

Winnenden.

### Guten Most

verkauft und wird auch imweise abgegeben von

Messerschmid Gieser

Auch sind Hohlziegel, zur Fürstbedeckung tauglich, bei Obigem zu haben.

## Vacknang.

### Schuhmacher-Gesuch.

Ich suche einige Arbeiter auf feine Arbeit, welche sogleich eintreten könnten. Auch wird an tüchtige, zuverlässige Schuhmacher Arbeit außer dem Hause gegeben.

**David Stelzer,**  
Schuhmacher.

## Winnenden.

In eine gute Familie ohne Kinder wird ein

### Mädchen

gesucht, das im Kochen und allen Hausgeschäften sehr tüchtig ist; Näheres in der Redaktion.

## Winnenden.



Der Postdampfer „General Werder“, Eigenthum des Nordd. Lloyd in Bremen, am 19. Juni in Bremen in See gegangen, ist am 3. Juli Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Zu jeder Auskunft empfiehlt sich

**Paul Schwarz,** Kaufmann.

Agent und Vertreter des Nordd. Lloyd in Bremen.

### Die Beschreibung der Stadt Winnenden

und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben bei **Fr. Feber, Buchdrucker.**

Der Sommerfahrtenplan per Stk. 5 S ist zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

### Gold-Sorten.

20 Frankenstücke . . . . .	16 Rmk. 25—29 S
Engl. Sovereigns . . . . .	20 Rmk. 42—47 S
Russ. Imperiales. . . . .	16 Rmk. 75—78 S
Dollars in Gold . . . . .	4 Rmk. 24—27 S

**C. J. Hespeler.**

### Die Reichstagswahl.

Obwohl die Wahl noch nicht ausgeschrieben ist, so sind wir doch schon im Besitz der in die Waagschale fallenden entscheidenden Thatsachen und Anhaltspunkte, nach welchen die Wähler ihr Verhalten bei dieser wichtigen bürgerlichen Handlung einzurichten haben. In Württemberg insbesondere liegen die Aufgaben den Wählern klar vor Augen: neben Bewahrung der Macht und Ehre des Reichs, auch das Recht des Volks und des Einzelstaats; die Bewahrung und soweit sie bereits verloren ging, die Wiedererlangung der geistigen und politischen Freiheit, durch die Wiederherstellung der Grundrechte deutscher Nation, welche in die Reichsverfassung von 1871 keine Aufnahme gefunden haben; die Sicherung und Wiederherstellung des durch den Kulturkampf verkehrten Confessions- und Religionsfriedens; die Rettung unseres Gewerbe- und Geschäftslebens vor der falschen und gewaltthätigen Zoll- Handels- und Steuerpolitik des Reichs; die Bewahrung namentlich vor der Rückkehr zum Monopol-system, welches im Tabaksmopol seinen Anfang feiert und damit weit umher Verderben bringen würde; die Verminderung des alle berechtigten Ansprüche nationalen Schutzes weit übersteigenden Militäraufwands, welcher schon im Frieden diejenigen Güter verzehrt, deren Erhaltung allein Kriege zu rechtfertigen vermag; die Entlastung des Volks von dem Druck durch gesteigerte und immer neu ersonnene indirekte Steuern; die Befreiung namentlich der Rechtspflege von den ungeheuren Gerichtskosten, welche diese seit Einführung der Reichsjustizorganisation verkümmern; die Beseitigung eines traurigen Ausnahmegesetzes, welches gegen eine Parthei ohne Erfolg eingeführt wurde, aber den Erfolg hat, daß es die Justiz zur Magd der Polizei degradirte und die Freiheit aller beschränkt und bedroht; die Verbesserung der Reichsverfassung auch in der Richtung, daß nicht dem Kaiser allein, sondern auch der Vertretung der Nation eine Mitbestimmung über die äußere Politik des Reichs und über Krieg und Frieden eingeräumt wird. Diese sind im Wesentlichen die Punkte, welche die Inhaber des allgemeinen Stimmrechts bei den bevorstehenden Reichstagswahlen ins Auge zu fassen, wonach sie die Candidaten auszuwählen und ihre Stimmen abzugeben haben.

In der Würdigung dieser Punkte sollten alle aufgeklärten Bürger einig sein, welchen das Wohl des ganzen wie des engeren Vaterlandes, die allgemeine Wohlfahrt Deutschlands und Württembergs und des Bürgers eigene Wohlfahrt am Herzen liegt.

Wie sehr es darauf ankommt, einen tüchtigen Charakterfesten Mann im Reichstage zu haben, und wie weit es ein Einziger solcher bringen kann, wie wichtig darum auch jeder einzelne Wahlzettel wird, worauf der Name eines solchen Mannes haftet, hat sich erst in der letzten Zeit der Reichstagsverhandlungen gezeigt. Vor ein paar Jahren nemlich als das Gerichtskostengesetz berathen wurde, hatte schon der Reichsabgeordnete des württ. VI. Wahlkreises „Payer“ davor gewarnt das Gesetz anzunehmen, indem er in einer längeren Rede die Gebrechen des Gesetzesvorschlages erläuterte, und die damit verknüpften Ungeheuerlichkeiten zum Voraus prophezeite. Als es sich dann kürzlich darum handelte, daß eine Verminderung der Gerichtskosten eintreten sollte, und aber Seitens der Reichsregierung nur eine höchst geringe Verminderung beantragt wurde, unternahm es wieder derselbe württ. Abgeordnete „Payer“, in sehr gründlicher Rede die Unzulänglichkeit des Reg.-Entwurfs darzuthun, so daß es in zweiter Lesung auf den Antrag des „Payer“ hin eine

procentuale durchgreifende Verminderung gegeben hätte, welcher Antrag mit großer Stimmenmehrheit angenommen wurde. Da ereignete es sich in dritter Lesung, daß die Reichsregierung erklärte, sie werde sich dem Beschlusse, wie er in der zweiten Lesung gefaßt worden, nicht fügen, worauf sich das Parlament in seiner Mehrheit wieder untreu wurde, und den Beschluß der 2ten Lesung fallen ließ.

Wenigstens liest man in öffentlichen Blättern, wie außerhalb Württembergs eine erfreuliche Regsamkeit in die Wähler kommt, und werden es darum die Württemberger und speciell die Wähler des II. Wahlkreises sich nicht zweimal sagen lassen welche Richtung bei der nächsten Wahl zu befolgen ist.

### Tagesneuigkeiten.

\* In Prag dauern die Verfolgungen deutscher Studenten seitens czechischer Dumultuanten noch fort, und ist vom Unterrichts-Ministerium eine frühere Schließung der Vorlesungen genehmigt worden.

### Das Attentat auf Präsident Garfield.

Die in unserer letzten Nummer den ersten Nachrichten über das Attentat auf den Präsidenten Garfield hinzugefügten Vermuthungen über die Motive des Thäters haben sich bestätigt. Der Mörder, Jules Guiteau, ein verkommener Advokat in Chicago, ein Mann französischer Abkunft, hat aus Rache dafür, daß er eine von ihm nachgesuchte Anstellung als Konsul in Marseille vom Präsidenten nicht erhielt, den Schuß abgefeuert, der den letzten Nachrichten zufolge das Leben des Präsidenten noch immer im höchsten Grade gefährdet. — In der That ist die Besorgniß, daß ein tödtlicher Ausgang trotz des ruhigen Schlafes der ersten Nacht nicht ausgeschlossen ist, in der Natur der Wunde begründet. Wie ärztlicherseits festgestellt worden, ist die Kugel zwischen der 10. und 11. Rippe rechts von der Wirbelsäule in den Körper Garfields eingedrungen, dann durch die unterste Partie der rechten Lunge und der Leber gegangen und hat sich dann in dem vorderen Theile des Unterleibes festgesetzt. Die Aerzte wagen denn auch nicht die Kugel herauszuziehen, deren ganz genauer Sitz übrigens noch nicht bestimmt ist.

Ein in Guiteaus Tasche gefundener Brief, der an das Weiße Haus gerichtet ist, lautet: Des Präsidenten tragischer Tod war eine Nothwendigkeit. Er wird die republikanische Partei vereinigen. Das Leben ist ein eitler Traum; es ist gleichgiltig, wann es vorüber ist. Ein Menschenleben hat geringen Werth; während des Krieges starben tausende wackere Männer ohne Thränen. Ich glaube, Garfield war ein Christ und daß er glücklicher im Paradiese sein wird als hier. Für Frau Garfield, die liebe Seele, wird auch diese Scheidung besser sein, als ein natürlicher Tod. Er kann in jedem Augenblicke sterben. Jedenfalls war ich dem Präsidenten nicht böse. Der Tod war eine politische Nothwendigkeit. Ich bin ein Tapsrer der Tapsren; ich hielt mit General Grant in New-York während des Wahlfeldzuges; ich besitze Schriftstücke für die Presse, welche ich bei Byron Andrews hinterlassen werde u. s. w. Wehmüthig lautet ein Brief an Sehrman. Andrews behauptet, Guiteau nicht zu kennen.

\* Inzwischen hat das Ministerium beschlossen, den Vizepräsidenten, General Arthur, welcher sich in New-York aufhielt, telegraphisch nach Washington zu berufen. Arthur ist demnach in der Nacht zum 3. um Mitternacht von New-York nach Washington abgereist.

### Württemberg.

**Stuttgart, 4. Juli.** Gestern wurden in der Gewerbeausstellung mehrere Taschendiebstähle verübt, der That verdächtig sind zwei Individuen. Ebenso wurde im Bierkeller ein Mann verhaft, welcher Messer und Gabeln annectirte. Gestern gegen Abend kam ein junger, gutgekleideter Mann zu Goldarbeiter Müller, Hirschstraße, angeblich um eine goldene Kette zu kaufen, stahl aber dabei zwei Ketten. Man vermuthet daß sämtliche Gauner Glieder einer größeren Diebsbande sind.

**Stuttgart, 5. Juli.** Am Sonntag Nachmittag entwendete ein etwa 22 Jahre alter Schreiner in den Neckarbädern aus dort aufbewahrten Kleidern von Badenden einem derselben eine Uhr, einem anderen das Portmonnaie mit 4 1/2 M. Es gelang noch, ihn rechtzeitig zu verfolgen und seine Verhaftung zu bewirken.

— Gestern Nachmittag gegen drei Uhr stürzte an dem Neubau der Herzogstraße der 22jährige Maler Friedr. Ott von Heilbronn zwei Stockwerke hinab und erlitt hierbei eine bedeutende Verletzung des Kopfes.

† In Mettingen bei Göttingen ertrank am 3. d. der Fabrikarbeiter Josef Bouc von Großvillars.

† In Ostelsheim bei Calw wurde ein Schäfer mit seinem Hunde vom Blitz erschlagen und vom gleichen Strahl der Schäferkarren in Brand gesteckt.

\* In Weiler bei Gaildorf wurde am 2. d. auf freiem Felde ein beladener Heuwagen durch mit Zündhölzchen spielende Kinder in Brand gesteckt.

† In Gmünd erschoss sich am 4. d. in der Kaserne ein Füsilier.

† In Großtiffen O.N. Saalgau wurde beim Heueinführen ein Knecht überfahren, der sofort todt blieb.

\* In Mössingen O.N. Rottenburg wollte ein Soldat, der aus Urlaub in seine Garnison Stuttgart zurückkehrte, rasch in den bereits in Bewegung befindlichen Zug springen, erreichte aber den Tritt nicht und fiel zurück, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Der Verunglückte ist von Dinstmettingen. In Gomaringen gab es bei einer „Heufas“ (ländisches Fest) Händel und Messerstücke.

\* In Sulz wurden nächtllicherweise 200 dem Schmied J. Walter gehörige Hopfenstöcke von ruckloser Hand durchschnitten.

\* Der wegen des Verdachts der Weinschmiererei in Horb im Untersuchungsgefängniß sitzende A. Zündörfer von Rerlingen ist dem Vernehmen nach gegen eine Kaution von zwanzigtausend Mark auf freien Fuß gesetzt worden. Eine große Parthie Weinproben und „Essenzen“ sollen sich zur Zeit im städtischen chemischen Laboratorium in Stuttgart befinden, wo die Bestandtheile des edlen „Rebensaftes“ festgestellt werden.

**Crailsheim, 2. Juli.** Bei einem Bauern in Unterampferach, dem vor acht Tagen seine ganze Ernte durch Hagelschlag vernichtet wurde, brach gestern Abend 6 Uhr Feuer aus und ist das Wohnhaus desselben total niedergebrannt. Sein eigener siebenjähriger Bube hatte auf dem Dachboden ein Feuerle gemacht und ist dann davongesprungen; der Schlingel wurde zwar durch den Landjäger wieder eingefangen, ist aber wegen Minderjährigkeit straffrei.

### Verschiedenes.

**Fraunfurt, 27. Juni.** Gestern früh fanden Vorübergehende an einer Ladenthür auf der Zeil einen Zettel angeheftet, der in schön verzierter Schrift folgenden Inhalt trug: „Zur Feier meines siebenten Konkurses bleibt mein Laden bis auf Weiteres geschlossen. Dann kam die Namensunterschrift des in Konkurs befindlichen Ladeninhabers.“

**Hamburg, 28. Juni.** Londoner Nachrichten zufolge hat der Dampfer *Vandalia*, welcher als Extradampfer am 19. Juni von Hamburg nach Newyork ging, am 26. Juni auf dem 59. Grad n. Br. und 15 Grad w. L. ein englisches Schiff angesprochen und um Beistand

gebeten. Die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Packetschiffahrts-aktiengesellschaft sandte durch ihren Vertreter in Glasgow bereits 2 Bugirdampfer aus, um *Vandalia* aufzusuchen und nach Glasgow zu bringen. Das Wetter war schön; die in jenen Breitengraden besonders hellen Nächte lassen ein baldiges Einbringen der *Vandalia* zuversichtlich erwarten. (Der Dampfer hat 1000 Passagiere an Bord; wie man den Hamb. Nachr. schreibt, sind ihm durch einen Zusammenstoß Steuer und Welle gebrochen.)

\* Gegenwärtig, da in den Räumen des Centralhotels eine, wie man versichert, „echte und gerechte Original-Zigeunerbande“ mit Cymel und Fiedel, ohne jedwede Kenntniß des Contrapunktes und der Musiktheorie, musikalische Wunder wirkt, dürfte eine kleine Geschichte, welche sich vor Jahren in einer österreichischen Provinzialstadt zugetragen hat, von Interesse sein. Eine musikalische Zigeunergesellschaft, welche sich von der gegenwärtig hier konzertirenden dadurch unterschied, daß sie weniger auf dem Gebiete der Musik, als auf dem der Unreinlichkeit und Dieberei Unglaubliches leistete, wurde durch irgend einen Zufall nach H. verschlagen. Ein Gutsbesitzer aus der Umgegend, der von der Anwesenheit der braunen Gesellen Kunde erhalten hatte, engagirte dieselben für einen Abend, um einer kleinen Gesellschaft eine originelle Ueberraschung zu bereiten. Die Musikanten, — fünf an der Zahl, — erschienen pünktlich und gaben ihre nationalen Weisen, von deren sinniger Schwermuth Lenau und Petöfi so Rührendes zu sagen wissen, zum Besten. Die Zuhörer waren enthusiastisch, vor Allem aber der Herr des Hauses, der, nach dem gelungenen Vortrage eines nationalen Liedes auf das die erste Geige spielende Oberhaupt der Bande zueilte, und von Rührung überwältigt, nicht Anstand nahm, den Musikanten in seine Arme zu schließen. Dann drückte er ihm innig die Hand und rief: „Ihr habt mir und meinen Gästen einen großen Genuß und einen wirklich schönen Abend bereitet, ich kann euch mit Geld und mit Worten das nicht vergelten. Aber ich bitte Euch, nehmt zur Erinnerung an diese Stunde und an dies Haus meine goldene Dose! . . .“ Der Gutsbesitzer griff bei diesen Worten nach der Rocktasche und befühlte dann eilig die anderen Taschen. „Danke schön,“ erwiderte treuherzig der Konzertgeber, „hab' ich mir grad zuvor schon selber genommen.“

Der Erfinder der Stahlfeder, Mr. Mason, ist soeben in Birmingham gestorben. Er war der Sohn eines armen Arbeiters in Birmingham, noch bis hinein in sein höheres Mannesalter, ebenso wie Stephenson, der Vater der Lokomotive, hartschaffender Arbeiter selbst. Alles, was er besaß, dankte er nur sich, seinem Erfindungsgeiste, seiner Betriebsamkeit und seiner strengen, unwandelbaren Gewissenhaftigkeit. Daß diese letztere Eigenschaft außer dem moralischen auch von hohem geschäftlichen Werth ist, wird in unserer Zeit leider zu oft verkannt. Mason war ein Mann, der „in eignen Schuhen einherging“, a hard-working selfmade man, wie die Briten sagen. Mit seiner Stahlfeder hat er sich aber nicht bloß in die Kulturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts, sondern durch großartige Schenkungen, die er schon seit jeher aus seinem ungeheuren Vermögen auf Waisen- und Armenanstalten, Schulen und andere gemeinnützige Zwecke verwandte, sowie durch Vermächtnisse tief in die Herzen der Mit und Nachwelt eingeschrieben.

### Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart, 4. Juli.** Die Witterung war auch während der letzten 8 Tage außerordentlich fruchtbar und es hat namentlich auch der Weinstock sehr bedeutende Fortschritte gemacht, ebenso sehen wir einer reichen Kartoffelernte entgegen. Im Getreidehandel war die Tendenz auch in der ersten Hälfte der vorigen Woche noch recht fest, dagegen ist dieselbe in den letzten Tagen in Folge der nun günstigeren Feldberichter matter geworden. An heutiger Börse waren zwar die Verkäufer etwas nachgiebiger, da jedoch Mehl immer noch schwachen Absatz findet, so kauften die Müller bloß den nöthigsten Bedarf.

Wir notiren per 100 Kilo: Weizen bayer. 25,25—15,75 M., run. nischer 23,40 M., kalifornischer —, — M., russ. 25 M., amerik. 24,90—25,25 M., Kernen 25 M., Dinkel 18 M., Roggen — M., Gerste bayer. —, — M., Gerste württ. —, — M., Gerste ungar. —, — M., Hafer —, — M., Kohnreps —, — M., Rübenreps —, — M., Mohn — M., Hopfen —, — M. Mehlpreise pr. 100 Kilo incl. Sack bei Wagenladungen: I. 35,50—36,50 M., II. 33,50—34,50 M., III. 31—32 M., IV. 28—29 M.